

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 227

Mittwoch, den 29. September 1926.

101. Jahrgang

## Die Bluttat in Germersheim.

### Ein amtlicher Bericht.

Authentisches über den Vorfalle.

Am 29. Sept. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist Ministerialdirektor Graf Adelsmann als Vertreter des Reichskommissars für die besetzten Gebiete bei der Interalliierten Rheinlandkommission wegen der blutigen Vorfälle in Germersheim vorstellig geworden. Nach in Berlin vorliegenden authentischen Nachrichten dürfte sich der Vorfalle etwa folgendermaßen zugetragen haben:

In der Nacht zum Montag kurz nach Mitternacht begaben sich 4 junge Leute durch das Ludwigstor und sahen dort im Dunkeln einen Mann stehen, der sich als ein Franzose in Zivil herausstellte. Im Verlauf eines Wortwechsels bedrohte dieser, der Unterleutnant Roucier, die Deutschen mit der Pistole, worauf zwei der Deutschen das Feld räumten. Sie kehrten dann mit Matthes zurück. In dem weiteren Wortgefecht hat dann der französische Offizier Matthes in den Kopf geschossen. Der Schwerverletzte liegt hoffnungslos darnieder. Durch den Schuss aufgeschreckt, stürzten die Anwohner aus den Häusern. Inzwischen hatte sich ein zweiter Zivilist eingefunden, der mit französischen Zursen: „Achtung, Vorsicht, gehen Sie zurück“ eingriff. In der allgemeinen Erregung löste dann derselbe Unterleutnant Roucier den Müller durch Herzschuß und verwundete Holzmann schwer. Die Unterjuchung liegt auf deutscher Seite in Händen der bayerischen Staatsanwaltschaft. Der Stadtkommandant von Germersheim hat jedoch die Obduktion des erschossenen Müller verboten. Die französischen Behörden wollen anscheinend die Unterjuchung für sich in Anspruch nehmen und die Angelegenheit auf die berühmte Ordnung über die Sicherheit der Besatzungstruppen abdrücken. Wie aber auch die Unterjuchung ausfallen wird, der Vorfalle beweist erneut die völlige Ueberlässigkeit der militärischen Besatzung im Rheinland. Der französische Offizier hat offenbar die Vorsicht als den besseren Teil der Tapferkeit angesehen und einfach losgeknallt, während die Deutschen unbewaffnet waren.

Wie zu den Vorfällen von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei der Verletzung des Richard Holzmann um eine leichtere Verletzung. Der Tod des Arbeiters Emil Müller ist durch einen Schuss in die Herzkammer herbeigeführt

worden. Der Landwirt Matthes hat einen Schuss in die linke Schläfengegend erhalten. Das Geschoss steckt im Kopf in der Schädelbasis. Der Zustand ist sehr ernst, doch nicht absolut hoffnungslos. Die Nachricht, daß auch Matthes seinen Verletzungen erlegen ist, trifft nicht zu. Da die beiden französischen Offiziere Zivilkleider trugen, wußten die Deutschen nicht, daß es sich um Angehörige der französischen Besatzungsarmee handelte. Der bisherige Stand der Ermittlungen spricht dafür, daß beide französische Offiziere als Täter in Betracht kommen. Einwandfrei ermittelt ist, daß die beiden französischen Leutnants Haupttäbelführer bei den schweren Ausschreitungen der französischen Besatzungstruppen anlässlich des Kriegereinsatzfestes und an der Beschimpfung der deutschen Reichsflagge und der bayerischen Fahne Anteil hatten. Die schweren Ausschreitungen im Juli und vor allem die Beschimpfung der deutschen Reichsflagge ist bis jetzt noch nicht geklärt worden. Um so größer ist begreiflicherweise die Erregung und Empörung der Bevölkerung über die neuen schweren Ausschreitungen der beiden französischen Offiziere gegenüber friedlichen Einwohnern.

#### Französische Entlastungsversuche.

Am 29. Sept. Habas gibt, wie die Morgenblätter aus Paris melden, in einem Telegramm aus Mainz über die blutigen Vorfälle in Germersheim an, der französische Offizier sei von Deutschen provoziert und tötlich angegriffen worden. Er habe in Notwehr auf seine Angreifer geschossen und dabei einen Deutschen getötet und 2 verwundet. Diese Darstellung steht im Gegensatz zu den Aussagen der Augenzeugen, es war aber nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten, daß die Franzosen den Versuch machen würden, den Deutschen die Schuld an dem Zwischenfall zuzuschreiben.

#### Neue Schießerei in Germersheim.

Am 29. Sept. Wie die Morgenblätter aus Germersheim melden, hat sich in der vergangenen Nacht ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein Streckenwärter erstattete Anzeige, daß aus einem Auto, das anscheinend von einem Franzosen gesteuert wurde, ein Schuss auf ihn abgegeben worden sei. Auch diese Angelegenheit, die noch nicht aufgeklärt ist, ist Gegenstand von Untersuchungen seitens der deutschen Behörden.

## Dr. Schacht über den Geldmarkt.

### Der Wiederaufbau des Kapitalmarkts.

Gefahren allzustarker ausländischer Kredite.

Am 29. Sept. In der Zentralauschussung der Reichsbank berichtete Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Entwicklung des Statuts der Reichsbank sowie der Geld- und Kapitalmarktverhältnisse während des abgelaufenen Viertelsjahres. Danach ist die Finanzpolitik der Reichsbank nach der letzten Diskontermäßigung am 6. Juli bis zu August weiterhin rückgängig, während im letzten Monat eine kleine Steigerung eintrat. Der Geldmarkt hat trotz verschiedener Anzeichen einer langsamen Wirtschaftsbelebung seine seit langem flüssige Form bewahrt und der Wiederaufbau des Kapitalmarkts hat weitere Fortschritte gemacht. Der Notenumlauf der Reichsbank und ebenso der Gesamtzahlungsmittelumlauf zeigen in der Zeit vom 23. August bis 23. September eine Vermehrung von rund 300 Millionen Mark. Diese Entwicklung ist im wesentlichen auf das weitere Herankommen von Auslandskrediten zurückzuführen. Infolgedessen hat sich sowohl der Devisen- wie der Goldbestand der Reichsbank vermehrt. Die Reichsbank hat nicht nur eine langsame weitere Auffüllung ihres Goldvorrates durch Umwandlung von Devisen in Gold vornehmen können, sondern die derzeitige Entwicklung der Devisenkurse hat auch aus dem Verkehr heraus zu Goldangeboten an die Reichsbank geführt, die die Reichsbank akzeptiert hat. Wenn auch die Vermehrung des Zahlungsmittelumlaufs zu Bedenken noch keinen Anlaß gibt, so ist doch nach wie vor unerwünscht, in der Herannahme ausländischen Geldes in einem Tempo vorzugehen, mit dem die produktive Entwicklung der deutschen Wirtschaft nicht Schritt hält. Die Vermehrung des deutschen Geldumlaufs ist also im ganzen nicht durch eine steigende Gesamtproduktivität der Wirtschaft hervorgerufen, sondern durch eine allzu ausgiebige Benutzung ausländischen Kapitals. Diese Entwicklung ist für die Reichsbank mit ein Anlaß dazu gewesen, von der bis vor kurzem aufrechterhaltenen festen Dollarkurs abzugehen und die Kursbildung dem freien Verkehr zu überlassen. Hierdurch hat die Reichsbank die Möglichkeit, auch auf zu starkes Herankommen ausländischen Kapitals regulierend einzuwirken. Die in letzter Zeit zuweilen aufgetauchten Gerüchte, daß die Reichsbank beabsichtige, Goldmünzen in den deutschen Zahlungsverkehr überzuführen, entbehren der Grundlage.

### Um die Verständigungspolitik.

Der „Daily Telegraph“ zu den europäischen Problemen.

Am 29. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit den europäischen Problemen unter besonderer Berücksichtigung der italienischen Politik. Bis zu welchem Grade der gegenseitige Argwohn, so schreibt der Korrespondent, die Beziehungen der kontinentalen Großmächte trotz Locarno und Thoiry noch durchdringe, ergebe sich einerseits aus der Rede Poincares in Bar-le-Duc und andererseits auch aus dem Mißtrauen Mussolinis gegenüber einer prinzipiellen Regelung von deutsch-alliierten Problemen durch ausschließl. französisch-deutsche Verhandlungen. In italienischen Kreisen habe man die Berichterstatter gestern auf die zahlreichen und bedeutenden Gelegenheiten aufmerksam gemacht, bei denen die italienischen Interessen infolge der Abwesenheit eines italienischen Delegierten bei den Zusammenkünften zwischen den alliierten Premierministern oder ausländischen Ministern gelitten hätten. Italien habe ein Interesse an allen Verhandlungen mit den Westmächten und an den Problemen der deutsch-österreichischen Vereinigung, ferner verlange es das Vorrecht über alle anderen Mächte einschließlich Deutschland, falls irgend ein altes Kolonialmandat frei werde oder ein neues geschaffen werden sollte. Die neuerliche Entwicklung seiner Metallindustrie und sein Mangel an eigenen Kohlenquellen würde jede deutsch-französische Kohlen-, Eisen- und Stahlkombination zu einer wirtschaftlichen Angelegenheit machen, an der die italienische Halbinself in hohem Grade interessiert sei. Es sei in Berlin gesagt worden, so fährt der Korrespondent fort, daß Frankreich für rund 12 Millionen Pfund aus dem Saargebiet herausgelöst werden könne und Belgien für 6 Millionen Pfund aus Eupen und Malmédy. Englische und amerikanische Sachverständige schätzten, daß die internationalen Geldmärkte gegenwärtig keine größere Auflegung der Damessisenbahnobligationen als 60 Millionen Pfund aufnehmen könnten. Nach Abzug von 30 Millionen Pfund für das Saargebiet und Eupen-Malmédy würde ein Saldo von weiteren 30 Millionen Pfund verbleiben, von denen nur 16 Millionen Pfund an Frankreich fallen würden. Man müsse sich jetzt fragen, ob Frankreich mit dieser Summe als Kompensation für die Rheinlandsräumung zufrieden sein würde, umsomehr, als die Anleihe nur dann aufgelegt werden könnte, nachdem Frankreich das amerikanische und das britische Schuldenab-

## Tages-Spiegel.

Bei der Interalliierten Rheinlandkommission sind deutscherseits Vorstellungen wegen der blutigen Vorfälle in Germersheim erhoben worden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach in der gestrigen Zentralauschussung der Reichsbank in optimistischem Sinne über die Kreditlage der Reichsbank.

Die restlichen Mitglieder der deutschen Delegation sind gestern von Genf nach Berlin zurückgekehrt.

Der französische Ministerrat wird sich am Freitag mit der technischen Seite des Verständigungsplanes von Thoiry befassen.

Der belgische Finanzminister hatte gestern eine Rücksprache mit Poincare über die Sanierung beider Länder und die Rückkehr Belgiens zur Goldwährung.

Baldwin sprach im englischen Unterhaus über die bevorstehende Beilegung des englisch-deutschen Zwischenfalls.

kommen ratifiziert habe. Das seien nur einige von den vielen Schwierigkeiten, die die Sachverständigen, die sich mit dem Studium der Vorschläge von Thoiry vom praktischen und technischen Gesichtspunkt aus zu beschäftigen hätten, überwinden müßten.

## Berschärfung der polnischen Regierungskrise.

Auflösung der Kammer am Donnerstag?

Am 29. Sept. Entgegen den letzten Meldungen, daß der Senat ohne jede Aenderung das Budgetprovisorium angenommen habe und somit keine Notwendigkeit für die Einberufung des Sejms auf den Donnerstag bestände, erfahren wir, daß der Senat das Budgetprovisorium nicht in ursprünglicher Fassung, sondern nur mit einem Abstrich von 37 Millionen befreit hat. Diese Frage muß also noch einmal vor dem Sejm kommen. Um diesen Beschluß des Senats ablehnen zu können, das Budget unverändert durchzubringen, muß die Regierung jetzt bei der Donnerstagsabstimmung eine absolute Mehrheit und zwar nicht weniger als elf Zwanzigstel erhalten, was unter den gegebenen Umständen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Somit wird die Regierung wohl oder übel die Vertrauensfrage bei dieser Gelegenheit stellen müssen. Es laur deshalb heute schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß Sejm und Senat am Donnerstag aufgelöst werden.

## Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf.

Die deutsche Delegation ist gestern früh aus Genf mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof unter Führung des Staatssekretärs von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus und des Abg. Prälat Dr. Kaas eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden Reichsminister Dr. Haslinger, im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichszanklers, der Staatssekretär der Reichszanklei Dr. Pünher, vom auswärtigen Amt Ministerialdirektor Dr. Köttle und Wallroth, der stellvertretende Presseschef Vortragender Legationsrat Zehlin, sowie mehrere Beamte des Auswärtigen Amtes.

Am 29. Sept. Die deutsche Delegation ist gestern früh aus Genf mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof unter Führung des Staatssekretärs von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus und des Abg. Prälat Dr. Kaas eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden Reichsminister Dr. Haslinger, im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichszanklers, der Staatssekretär der Reichszanklei Dr. Pünher, vom auswärtigen Amt Ministerialdirektor Dr. Köttle und Wallroth, der stellvertretende Presseschef Vortragender Legationsrat Zehlin, sowie mehrere Beamte des Auswärtigen Amtes.

## Französi. Räumungsmaßnahmen.

Rückverlegung französischer Besatzungsartillerie nach Frankreich. Am 29. Sept. Außer dem französischen Artillerieregiment 312, mit dessen Abtransport am Samstag begonnen wurde, verläßt jetzt auch das Artillerieregiment 151 Koblenz. Täglich gehen zwei Züge von hier ab. Die Regimenter werden nach Frankreich verlegt. Die in Engers und Diez untergebrachten Infanterieregimenter werden als Ersatz für die verlegten Truppenteile nach Koblenz in Garnison gebracht.

## Französiisch-belgische Währungsbesprechungen.

Die Besprechungen Poincare-Francqui.

Der belgische Schatzminister Francqui begab sich gestern nachmittag halb 5 Uhr ins Finanzministerium. Er wurde sofort von Poincare empfangen, mit dem er sich bis 6 Uhr abends unterhielt. Beim Verlassen des Finanzministeriums erklärte Francqui, daß seine Unterredung mit Poincare keine Erklärungen an die Presse zulasse. Andererseits bemerkt der „Temps“, daß diese Besprechung von größter Bedeutung sei, da sie endgültige Beschlüsse Belgiens betreffs seiner Geldpolitik naturgemäß in hohem Maße beeinflussen werde. Belgien soll vor der unmittelbaren Einführung der Goldwährung stehen.

## Kleine politische Nachrichten.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit. Für die erste Hälfte des Monats September weist die Statistik der Erwerbslosen für den Zeitraum einen weiteren, gegenüber den vorhergehenden Berichtszeiträumen starken Rückgang der Erwerbslosigkeit auf. In der Zeit vom 1. bis 15. September ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 245 000 auf 1 195 000, die der weiblichen von 303 000 auf 289 000, die Gesamtziffer von 1 548 000 auf 1 484 000, d. h. um 4 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige voll Erwerbsloser) hat sich von 1 538 000 auf 1 484 000 verringert.

Beschlüsse des Reichsrats. Der Reichsrat stimmte der Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland und damit zugleich dem Verträge mit Finnland zu. Bayern enthielt sich der Stimme.

Erweiterung der Koalition in Preußen? Wie die Vossische Zeitung meldet, fand am Montag eine Aussprache zwischen Vertretern der DVP. (Abg. Leidig) und des Zentrums (Abg. Hef) statt, die einen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierungskoalition zum Gegenstand hatte. Von dem Ergebnis dieser ersten Aussprache wird es abhängen, inwieweit auch die anderen Regierungsparteien, Demokraten und Sozialdemokraten, sich an den Verhandlungen beteiligen werden.

Deutsch-österreichische Portoangleichung. Wie der Botalanzeiger aus Wien meldet, erklärte Generalpostdirektor Horeisil, daß infolge des einheitlichen deutsch-österreichischen Tarifs eine Angleichung der österreichischen Tarife an die deutschen notwendig geworden wäre und diese Angleichung von deutscher Seite bereits wiederholt nahegelegt worden sei. Die österreichischen Tarife für Briefe und Drucksachen werden im wesentlichen den deutschen Tarifen gleichkommen.

Deutsch-englische Industrie-Verhandlungen. Wie von englischer Seite berichtet wird, wird sich im Oktober eine Anzahl deutscher Industrieller auf Einladung einer Gruppe britischer Großindustrieller nach London begeben. Anlässlich dieses Besuchs der deutschen Großindustriellen soll die Frage einer deutsch-englischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit besonders in den Fragen des Steinkohlenhandels, der Eisen- und Stahlindustrie, sowie der chemischen Industrie besprochen werden.

## Aufstand in Nordalbanien.

21. Berlin, 28. Sept. Wie die Morgenblätter aus Belgrad melden, befindet sich das ganze Nordalbanien mit dem Ausgangszentrum Skutari in vollem Aufstande gegen die albanische Regierung in Tirana. Nach zweitägigem blutigem Kampf ist die Stadt Skutari in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Operationen der Aufständischen entwickelten sich unter der Führung verschiedener lokaler Führer, die bestrebt sind, auch Mittelalbanien für die Bewegung zu gewinnen.

## Landwirtschaftliche Tagung in Bayern.

Eine Rede Schiele's.

21. München, 29. Sept. In der Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern, der auch mehrere bayerische Regierungspräsidenten bewohnten, hielt Landwirtschaftsminister Fehr eine Rede, worin er erklärte, die bayerische Regierung werde alles aufbieten, damit bei der endgültigen Regelung des Zollschutzes die Bedürfnisse der Landwirtschaft berücksichtigt würden. Zur Förderung der heimischen Landwirtschaft müßten zum mindesten die Mittel aufgewendet werden wie vor dem Kriege. Reichsminister a. D. Schiele hielt darauf einen Vortrag über das Thema „Die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen des gesamten deutschen Wirtschaftslebens“. Der Minister gab zunächst einen Überblick über die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft. Die Hauptsignatur sei

eine chronische Industriekrise, die durch die Reparationslasten, Auslandskredite und den englischen Streik verschleiert, durch die Rationalisierungsmaßnahmen verschärft werde. Das wirtschaftspolitische Ziel Deutschlands müsse die Ausgeglichenheit der Wirtschaft im eigenen Lande sein. Das Ideal sei ein Agrarindustriestaat, der im eigenen nationalen Machtbereich seine Grundsätze habe und auf eigene Wirtschaftskraft gestützt, den Weltmarkt sich nutzbar mache, sich aber allen Versuchungen widersehe, für den Weltmarkt ausgenutzt zu werden. Die Landwirtschaft bilde die Grundlagen von Wirtschaft und Staat. Die Politik der letzten Jahre habe diese Grundlagen erschüttert. Die Wirtschaft habe sich künstliche Exportmöglichkeiten durch Zugeständnisse auf dem Gebiete der Einfuhr zu Lasten der deutschen Landwirtschaft erlaubt. Die überflüssige Einfuhr von Nahrungsmitteln bedeute eine riesenhafte Auszehrung deutscher Arbeitskraft. Eine dauernde Beschäftigung der Arbeitslosen sei nur möglich, wenn die Wirtschaftspolitik sich auf die Vermehrung der heimischen Produktion einstelle. Dazu sei eine neue schöpferische Sozialpolitik notwendig. Der große Umwälzungsprozess sei ein politisches Problem und nur eine machtbewußte, von parlamentarischen Rechenkünsten unabhängige Regierung sei imstande, ein solches Werk zu vollbringen.

## Aus aller Welt.

Der Typhus in Hannover.

Die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Typhuskranken beträgt 1743. Neuerlich sind 30 Neuerkrankte aufgenommen worden. 27 typhusverdächtige Personen konnten entlassen werden. Die Zahl der Toten beträgt 125.

Sensationeller Juwelenraub in Berlin.

Ein schwerer Raubüberfall, der wohl in der Kriminalgeschichte der Reichshauptstadt ohne Beispiel dasteht, ist in der belebtesten Geschäftsstraße des Berliner Westens, der Tauentzienstraße, verübt worden. Zwei gut gekleidete Herren drangen in ein Juwelieregeschäft ein, trieben mit vorgehaltenen Revolvern das Geschäftspersonal in ein Hinterzimmer, raubten aus dem Schaufenster die auf einer Glasplatte liegenden Juwelen im Wert von ca. 150 000 Mark und warfen, als in diesem Augenblick eine Kundin das Geschäft betrat, eine Rauchbombe, die das ganze Geschäft in dichten Qualm hüllte. Im nächsten Augenblick ergriffen die Banditen die Flucht, rannten quer über die Straße in das Kaufhaus des Westens, wobei sie sich die Verfolger und das Warenhauspersonal mit Revolvern vom Leibe hielten und entliefen schließlich durch ein, ebenfalls zu dem Kaufhaus gehöriges Nebenhaus. Trotzdem das Ueberfallkommando und die Kriminalpolizei in wenigen Minuten zur Stelle waren, konnte man der Täter nicht habhaft werden. Auf die Ergreifung derselben und Wiederherbeischaffung der geraubten Werte ist eine Belohnung von insgesamt 15 000 Mark ausgesetzt worden, und zwar haben das Polizeipräsidium 3000 und die geschädigte Firma 12 000 Mark ausgesetzt.

Uebergabe zweier neuer direkter Telefonverbindungen zwischen Berlin und Paris.

Nach der Eröffnung des direkten Luftverkehrs zwischen Berlin und Paris wird hier als weiteres erfreuliches Zeichen der Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen die Uebergabe zweier neuer direkter Telefonverbindungen zwischen Berlin und Paris begrüßt. Man erwartet, daß bereits demnächst eine der Leitungen mit der Berliner Börse verbunden wird.

Schwerer Flugzeugzusammenstoß in Belgrad.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Belgrad stießen über dem Aerodrom von Belgrad zwei Militärflugzeuge zusammen. Beide Apparate stürzten zur Erde. Die in den Flugzeugen befindlichen drei Flieger wurden tot aus den Trümmern der abgestürzten Flugzeuge hervorgeholt.

Postraub in London.

Ein Postauto, in dem sich Diamanten, Perlen, Zahlungsaufweisungen und Schecks im Betrage von rund 1 600 000 Mark befanden, ist ausgeraubt worden. Das Auto wurde in der Nähe

von King Croft aufgefunden. Der Chauffeur, der erst seit kurzer Zeit im Dienste der Post stand, ist flüchtig.

Schweres Bergwerkunglück.

In Ironwood in Michigan (Verein. Staaten) sind 40 Bergleute 800 Meter unter der Erde verschüttet worden. Es wird 5 Tage dauern, bis es möglich ist, einen neuen Stollen zu ihnen vorzutreiben.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. September 1926.

Der erste Reif.

Nach den empfindlichen Temperaturstürzen der letzten Woche ist in der vergangenen Nacht auch in den Tallagen ein starker Reif gefallen. Der erste Vorbote des Winters bedeckte noch in den frühen Morgenstunden die Erde mit schimmerndem Gewand.

Kaninchen- und Geflügelausstellung in Calw.

Am letzten Sonntag veranstalteten der Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung und der Geflügelzüchterverein Calw in der hiesigen Turnhalle eine gemeinsame Ausstellung. Die in geräumigen Drahtkäfigen untergebrachten Tiere kamen in der hellen Turnhalle gut zur Geltung. Die Zahl der ausgestellten Tiere war im Verhältnis zu früheren Ausstellungen, namentlich was das Geflügel anbelangt, eine mäßige, und auch die Qualität der Tiere ließ zu wünschen übrig. Manche früher viel gepflegte, nützlichen und schöne Rassen fehlten zum Teil ganz. Der Rückgang in der Kleintierzucht im allgemeinen kam hierbei deutlich zum Ausdruck. Insbesondere war die Beteiligung an der Ausstellung aus den Bezirksorten gering. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um das Interesse an der Kleintierzucht wieder allgemein neu zu beleben und namentlich die Geflügelzüchter zu veranlassen nur besterprobt Geflügelrasen zu halten, wofür ja auch der landwirtschaftl. Hauptverband seit Jahren eintritt. Bei den jetzt geltenden Eierpreisen kann von einer schlechten Rentabilität der Geflügelzucht nicht gesprochen werden, sofern dieselbe richtig betrieben wird und nicht mehr Tiere gehalten werden, welchen das Prädikat Ur-Ur-Großmutter und Vater zukommt. In dieser Beziehung aufklärend und ansehnend zu wirken, ist Zweck und Ziel der Geflügelzüchtervereine, welche Aufgabe sie durch Veranstaltung von Vorträgen und Ausstellungen zu lösen suchen, und wenn auch nur wenige Besucher der Ausstellung durch dieselbe wieder zu neuer Tätigkeit angespornt werden, so ist immerhin ein Anfang zum Wiederaufstieg gemacht. Den Veranstaltern der Ausstellung, namentlich den Vorständen beider Vereine und ihren Mitarbeitern ist für ihre aufopfernde und mühevolle Arbeit alle Anerkennung zu zollen. Beiden Vereinen aber ist es von Herzen zu gönnen, wenn der pekuniäre Erfolg der Ausstellung für sie keine Enttäuschung brachte. Von Seiten der Stadtverwaltung wurde beiden Vereinen in dankenswerter Weise ein namhafter Beitrag bewilligt und auch von Seiten einer Anzahl Kaninchen- und Geflügelzüchter schöne Ehrengaben gestiftet. Der Besuch der Ausstellung war ein guter. Das Preisrichteramt wurde von Herrn Arheide-Gröningen ausgeübt, über die Prämierung folgt noch besonderer Bericht.

28. Stuttgart, 28. Sept. Wie schon vor einiger Zeit berichtet wurde, soll der Landtag im letzten Drittel des Monats Oktober wieder zusammentreten, nachdem vorher die Ausschüsse eine Reihe von Vorlagen beraten haben. Wie die „Schwäbische Tagwacht“ mitteilt, kann jetzt mit dem Zusammentritt des Landtags für etwa den 20. Oktober gerechnet werden. Das Parlament dürfte etwa 10 Tage beisammen bleiben, wenn nicht die Fülle der Vorlagen eine längere Dauer der Tagung notwendig machen wird.

28. Stuttgart, 28. Sept. Noch niemals dürfte ein Volksfest so stark besucht worden sein, wie in diesem Jahre. Die Straßenbahn beförderte am Freitag 235 700, am Samstag 370 500, am Sonntag 577 800, am Montag 509 400 Personen. Der Dienstag brachte ebenfalls über 200 000 Besucher. Dazu kommen noch die Fahrgäste mit Abonnementskarten, ferner diejenigen Personen, die die Eisenbahn oder sonstige Beförderungsmittel benützten oder zu Fuß das Volksfest erreichten. Die Zahl der Besucher in diesen 5 Tagen dürfte somit 2 Millionen überschritten haben.

## Die Ehe der Lene Wendtland

29

EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Er war so gesund — so offen — so ungekünstelt, trotz seiner vornehmen westmännischen Manieren, die ihr wohl taten.

Wenn er des Morgens in aller Frühe die Treppe herunter kam, mit seinen starken, wuchtigen Schritten, ein Liedchen pfeifend — es war vielleicht nicht rücksichtsvoll, denn er konnte ja denken, daß er ihren Schlaf störte, aber er war frisch und jung!

Dann stand sie manchmal am Fenster und schaute ihm nach, wie er das Pferd bestieg und davonritt, oder wie er mit lauter Stimme den Jagdhelfer rief und von dannen schritt, jung, stark, fröhlich in den jungen, herrlichen, lachenden Morgen. Ein gesunder Egoismus, der mit Absicht niemandem ein Leid tut, der aber ganz selbstverständlich sich auslebt, eine Daseinsfreude lag in ihm, die sie selbst nie gefannt hatte. Auch nicht an ihrem Bruder. Der war gewiß auch jung, aber anders — mehr in des Waters Art — vergrübelt, durch den Krieg nervös — er trat auch mutig in den Kampf um das Dasein, aber er empfand, daß es ein Kampf war, während Zirneck nur Sonne sah — Sonne, die dazu da war, ihm zu scheinen!

Er war so ganz, ganz anders als sie! Und doch — er konnte auch sehr still und empfindsam sein. Er liebte die Natur und verstand in einem Wort —

einer flüchtig hingeworfenen Bemerkung Gefühl zu offenbaren, das ihr so wohl tat.

Der alte Wendtland liebte seinen Wald auch, aber anders. Er war kein Mann, der zeigte, was er dachte. Selbst Lene gegenüber nicht. Und sie war es zufrieden gewesen bis jetzt.

Sie sehnte sich danach, daß Zirneck wieder ging, und es war ihr doch, als solle dann wieder alles trübe um sie werden. Sie freute sich, daß er auch in der Zukunft ihr Nachbar werden sollte, und sie bangte doch davor. Sie war unruhig. Zirneck war ihr gegenüber ruhig — freundlich — freundschaftlich. Sie tat ihm leid, und oft traf sie ein fragender Blick. Er fühlte, daß sie unglücklich war, und — vielleicht verstand er etwas von ihren Leiden, ohne es selbst zu ahnen.

Immer wieder beschäftigten sich Lenes Gedanken mit ihm. Er war so gesprächig, und doch sprach er so wenig von sich. Hatte er eine Braut? War es möglich, daß ein so junger, lebensfrischer Mann noch nie geliebt hatte? Es machte ihr ein Vergnügen, sich auszumalen, wie sie wohl aussehen müßte?

Sie machte leise Anspielungen, aber er ging darüber hinweg und verstand nicht oder wollte nicht verstehen. Gewiß, er hatte wohl öfter geflirtet, aber — aber er war wohl ein zu großer Egoist, um sich zu verlieren.

Je länger sie beisammen waren, um so mehr tat sie ihm leid, und um so mehr machte es ihm ein unbewußtes Vergnügen, etwas den Tröster zu spielen. Er sah, daß sie es gern hatte, wenn er von der Natur sprach, wenn er gefühlvoll wurde.

Er sang manchmal des Abends zur Laute ein sentimentales Volkslied und sah, wie ihr die Tränen in die Augen kamen.

Er dachte mit keinem Gedanken daran, ihr den Hof zu machen, und doch spielte er mit ihr, ohne es nur zu wissen!

Und nun hatte Erich keine Ruhe gelassen, er wollte, ehe er in die Schule mußte, und es waren ja nur noch zwei Wochen, noch einmal in die Berge, und auch Zirneck kannte die Koppe nicht — da hatte Erich gebettelt und der Oberförster zugeredet, und endlich hatten sie alle Lene gebeten.

Wie sehnte sie sich danach, einmal wieder hinauszuwandern.

Drei Jahre wohnte sie hier und war selbst noch nicht über das Tal hinausgekommen. Sein Revier war des alten Wendtland West. Was sollte er draußen herumkragen und seine Kräfte verschwenden, die er so nötig brauchte. Und Lene bat nicht, wenn auch die Berge lockten. Und jetzt —

Auch dieser Tag verging und der Abend. Sie waren früh schlafen gegangen, aber sie fand keine Ruhe. Ganz zeitig brachen sie auf. Eben rötete sich leise der Himmel im ersten Schimmer der Morgenröte.

„Viel Vergnügen und sorg' dich nicht um mich, Mädchen!“

Der Oberförster rief es aus seinem Schlafzimmer, und sie huschte noch einmal hinein, um ihm Lebewohl zu sagen. In dieses Zimmer, das sie fast nie betrat, fast war es ihr peinlich, an seinem Bett zu stehen — heut' aber beugte sie sich nieder und küßte ihn. Fast verwundert lachte er auf.

„So zärtlich, Mädchen?“

Dann trat sie hinaus. Es war so wunderschön! Sie hatte nicht geruht, bis Zirneck, der sich erst wehrte, zugab, daß auch sie einen Rückblick auf die Schulertage nahm.

(Fortsetzung folgt.)

**Sport.**

**Vom Fußballsport im Bezirk.**

Die Spiele der Vorrunde neigen sich in dem 6. B-Klassenbezirk des Redar-Nagold-Gaues schon zum Ende, während im Eng- und Pfingzgau, in dem Calw spielt, die Verbandsspiele erst beginnen.

In Altburg tritt V.f.B. Efringen am nächsten Sonntag zum letzten Vorrundenspiel für Altburg an. In den anderen Orten wird es allerdings noch Verzögerungen geben.

Am letzten Samstag traten die 6 Vereine wie folgt an: Stammheim—Altburg, Efringen—Althengstett, Altensteig 2—Nagold 3.

Dem ersten Spiel wurde große Beachtung geschenkt, da man in den beiden Vereinen die größte Spielfürte und somit die beste Aussicht auf die Meisterschaft verkörpert sah. Das Spiel hat das gehalten, was es versprochen hatte. Wenn die Wogen der Begeisterung, namentlich von Seiten Altburgs, etwas hoch um den Platz gebrandet sind, so war dies ein trefflicher Rahmen. Beiden Mannschaften sei für das überaus schöne Spiel herzlich Dank gesagt. Hervorzuheben ist, daß die Spielleitung Altburgs ihre große Bewunderung über das überaus vornehme Spiel (mit einer Ausnahme, die die Regel bestätigt) nicht verheimlichen will und auch auf diesem Wege die faire Leitung Stammheims voll und ganz anerkennt. Zum Sieg hat es allerdings nicht gereicht; da sollen sich die Stammheimer trösten und sich er zählen lassen, wie es Altburg in den ersten Verbandsspielen ging. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß das 4:1-Resultat den Leistungen nicht ganz gerecht wird. 3:1 oder auch 4:2 hätte man den Stammheimern gerne gegönnt, aber um die zwei Tore war Altburg bestimmt besser. Der Schiedsrichter war bis auf eine Entscheidung gegen Altburg sehr auf dem Damm, und diesen einen Fehler korrigierte er ungewollt am Schluß des Spieles, indem er gegen Stammheim ebenso hart war.

Mit einigem Interesse verfolgte man wohl auch in Efringen das Spiel der Althengstetter. Der V.f.B. Efringen verfügte in 2 Spielen über 4 Punkte, mit einem weiteren gewonnenen Spiel konnte er die Lage insofern günstiger gestalten, als er der Spitzenleistung Altburgs auf den Fersen folgt. Der nächste Sonntag schon kann V.f.B. Efringen mit 4 Spielen auf 8 Punkte bringen, wenn das Spiel in Altburg gewonnen würde. Wer der stärkere der beiden Gegner ist, steht insofern in Frage, als beide Vereine in letzter Zeit nie miteinander spielten. Wie man hört, soll Althengstett verloren haben (so sehr man der Mannschaft auch einmal Punkte gegönnt hätte), die Möglichkeit des Gleichziehens ist gegeben. Altburg oder Efringen? Der nächste Sonntag wird es zeigen!

Das Spiel Altensteig 2—Nagold 3 begegnete keinem großen Interesse in unserem Teil des Bezirks. Aber es hat auch Bedeutung insofern, als die Vereine, die Punktverluste hatten, um die Plätze spielen. Keiner will doch der Letzte sein und jeder hat noch Aussicht auf Punkte. Auch Althengstett, das bis jetzt auf die stärksten Gegner steht, wird gegen Nagold und auch Altensteig nicht ohne Punkte bleiben und da zum Beispiel Nagold ebenfalls ohne Punkte ist, da es das Spiel gegen Altensteig nicht erfolgreich gestalten konnte, ist noch nichts verloren. Eines ist zu wünschen: daß die Spiele ebenso reibungslos weiter verlaufen,

damit die Vereine nicht gezwungen sind, im Schnee und auf Eis die Hauptspiele austragen zu müssen.

Die 1. Mannschaft Calws konnte in Würm ihr 1. Verbands-spiel mit knappem Resultat gewinnen, die ersten Punkte sind also für Calw unter Dach und Fach, die 2. Mannschaft Calws mußte sich allerdings geschlagen bekennen.

**Fußballsport in Württemberg und Baden.**

V.f.B. Stuttgart	4 Spiele 7 Punkte.
Riders	3 Spiele 4 Punkte.
Sportklub Stuttgart	4 Spiele 5 Punkte
Heilbronn	5 Spiele 5 Punkte
Sportklub Freiburg	2 Spiele 3 Punkte
Karlsruher F. B.	4 Spiele 4 Punkte
Böckingen	2 Spiele 2 Punkte
F. C. Freiburg	3 Spiele 2 Punkte
Phönix Karlsruhe	2 Spiele 0 Punkte
Sportfreunde Stuttgart	3 Spiele 0 Punkte

**Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

**Berliner Briefsurse.**

100 holl. Gulden	168,39
100 franz. Franken	11,82
100 schweiz. Franken	81,26

**Börsenbericht.**

Die Börse lag am gestrigen Dienstag fest bei belebterem Geschäft und teilweise anziehenden Kursen.

**U.C. Berliner Produktenbörse vom 28. September.**

Weizen märk. 259—262; Roggen märk. 210—215; Gerste 205 bis 248; dto. 170—175; Hafer märk. 170—183; Mais loco Berlin 184—186; Weizenmehl 35.75—38.25; Roggenmehl 29.75 bis 32; Weizenkleie 10; Roggenkleie 10.70—10.80; Viktoriaerbsen 43 bis 50; kleine Speiseerbsen 32—36; Futtererbsen 21—27; Ackerbohnen 20—22; Rapstuchen 14.40—14.60; Leintuchen 18.80—19; Trockenschnitzel 9—9.30; Soyaschrot 19.19—19.40; Kartoffelflocken 19.10—19.50; Tendenz: ruhig.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.**

Der Obstgroßmarkt artet mehr und mehr aus; zwischen Most- und Tafelobst wird wenig Unterschied gemacht. Das Obst wird zu früh abgenommen und überfüllt den Markt; Geldknappheit der Erzeuger, Furcht vor Diebstahl, unkundiges Handelsgebahren, sind die Ursachen. Felsbacher Mostbirnen und Esperens Herrenbirnen werden zum gleichen Preis angeboten. Auf dem Mittwochsmarkte des W. O. B. sind größere Posten erstklassiger Früchte umgesetzt worden. Der Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz entwickelt sich frühzeitig lebhaft, Preis 6—7 Mark pro Zentner. Auf dem Nordbahnhof wird wegen geringem Zollsatz erst nach dem 25. September der Verkehr einsetzen. Der Gemüsemarkt kann sich noch nicht erholen, Blumenkohl bleibt überflüssig.

Tafeläpfel 10—20; Schüttels-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 6,80—7,30; Tafelbirnen 10—22; Pfirsiche 30—50;

Zwetschgen 15—20; Kartoffeln 4,40—4,50; Stangenbohnen 15—20; Kopfsalat 1 Stück 3—10 S.; Rotkraut 5—6; Blumenkohl 1 Stück 10—40; rote Rüben 6—8; gelbe Rüben 6—7; Karotten runde 5—12; Zwiebel 5—8; große Gurken 1 Stück 20—30; Salzgurken 1,50—2,50, kleine Gurken 100 Stück 70—80; Rettiche 1 Stück 3—8; Tomaten das Pfund 8—12; Spinat 10—12; Mangold 8—10; Kopfsalatraben 1 Stück 3—6 S.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.**

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 48 Ochsen (unverkauft 3), 50 (5) Bullen, 290 (20) Jungbullen, 298 (28) Jungrinder, 85 (5) Kühe, 871 Kälber, 1071 (51) Schweine, 8 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 57—59 (letzte Markt 53—57), 2. 50—55 (44—50), 3. 44—50 (—). Bullen 1. 51—53 (52 bis 53), 2. 48—50 (50—51), 3. 43—48 (45—49), Jungrinder 1. 60—62 (unv.), 2. 53—59 (unv.), 3. 44—51 (44—52), 4. 41—43 (42—44), Kühe 1. 46—50 (—), 2. 54—45 (21—33), 3. 21—32 (14—19), 4. 14—19 (—), Kälber 1. 80—83 (unv.), 2. 74—79 (73—78), 3. 65—71 (65—72), Schweine 1. 82—83 (80—82), 2. 81—83 (80—82), 3. 65—71 (65 bis 72), 4. 82—83 (80—81), 5. 78—80 (78—79), 6. 76—77 (75—78), Sauen 62—72 (60—70) M. Marktverkauf: Langsam, Ueberstand.

**Viehpreise.**

Oberreitnau: Ochsen 55, Bullen 50 M der Zentner. Kühe 650, trüchtige Kalbinnen 600, Jungrinder bis 250 M. — Sauglau: Kühe 5—600, ältere Kühe 4—500, Kalbinnen 500—650, Rinder 250 bis 300, Jungvieh 160—220 M. — Trochtelfingen: Kalbinnen 650 M das Stück.

**Schweinepreise.**

Heilbronn: Milchschweine 18—30, Läufer 40—65 M. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 25—40, Läufer 50—55 M. — Lauringen: Saugschweine 20—30, Läufer 45—65 M. — Oberreitnau: Ferkel 30—35 M. — Ravensburg: Ferkel 22—32, Läufer 40 bis 60 M. — Sauglau: Ferkel 24—33, Läufer bis 80 M. — Trochtelfingen: Milchschweine 22—23 M das Stück.

**Schafmarkt.**

Göppingen: Zufuhr 1115 Schafe. Preis für Schafe zwischen 70 und 80 M, Hammel 70—100, Lämmer 50—70 M je das Paar. Der Handel war flau.

**Fruchtpreise.**

Balingen: Dinkel 13—14, Haber 9,50—10,50, Weizen 15 M. — Giengen a. Br.: Kernen 13,50, Roggen 9,80—10, Gerste 9 bis 10,50, Haber 7,30—8, Weizen 13,20 M. — Nagold: Weizen neu 13,50, alt 15,50, Saatweizen 16,50, Dinkel 11, Roggen neu 10, Gerste 10—10,50, Hafer 8—8,50 M. — Tübingen: Weizen 13 bis 14,80, Saatkorn 12—15, Dinkel 9,50—10, Gerste 9,50—10,50, neue Gerste 10, Haber 8—8,50 M der Zentner.

**Wetter für Donnerstag und Freitag.**

Der Tiefdruck über Skandinavien löst sich allmählich auf. Hochdruck im Westen beeinflusst die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist nur zeitweise bedecktes und in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

# Wegen Umzug

in den Neubau der Musterausstellung, Leopoldsplatz, Ecke Poststrasse

# Großer Ausverkauf

unseres gesamten Lagers  
der Sommer-, Herbst- und Winter-Mode in

## Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

zu staunend billigen Preisen!

# E. LEDERER & CIE.

Westliche 2 **PFORZHEIM** Westliche 2

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

**Abhaltung eines Molkereilehrkurses  
in Wangen im Allgäu.**

Auf die Bekanntmachung der W. Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Wangen im Allgäu vom 20. September 1926 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 24. September 1926 Nr. 223 werden die beteiligten Kreise hingewiesen.  
Calw, den 28. September 1926.  
Präsident: Amtmann Nagel.

**Holzbronnen.**  
Der Waldweg Glattsteige  
ist 5 Tage für Fuhrwerke  
gesperrt.  
Schultheißenamt.

**Schön gespaltenes Holz**  
der Jeniner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die  
**Wanderarbeitsstätte.**  
Anweisungen erteilt das  
Fernspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

**Comum-Berein Calw**  
Bestellungen auf  
**Safel- u. Mostobst**  
werden in unseren Verteilungsstellen ent-  
gegen genommen. Ferner trifft nächste  
Woche ein weiterer Waggon  
**gelbe Industrie-  
Speise-Kartoffel**  
ein, zum Preis von Mk. 4.50 per Str.  
Bestellungen  
sind sofort auf unserem Büro aufzugeben.

**Wein-Transporte**  
in eigenen Transport-Fässern  
übernimmt bei billiger Berechnung  
Oskar Schlanderer, Calw, Fernspr. 112.

Lüchtiger, zuverlässiger  
**Pferdepfleger**  
gesucht.  
Anträge vermittelt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

**Bohnen**  
verkauft  
Stürner.

**Beginn**  
der  
**Gymnastik-  
Kurse**  
am Freitag, den 1. Oktbr.  
Sprechzeit von 4-5 Uhr  
im Hotel „Waldborn“.  
Hedwig Munder  
Dipl. Gymnastiklehrerin

**EIN GESCHENKBUCH  
FÜR JUNG UND ALT**  
...  
W. MOENCH  
**KEIMATRUNDE  
DES OBERAMTS CALW**  
Großoktav 200 Seiten stark  
mit 67 Abbildungen auf holzfreiem Papier  
in Ganzleinen gebunden M 5.—  
in Halbleinen gebunden M 4.50  
kartoniert . . . . . M 3.60  
...  
Erhältlich in der Geschäftsstelle ds. Bl.  
und in den Buchhandlungen

Beachten Sie unsere **Billige** Umtausch jederzeit gestattet!  
**Schaufenster!**

# Konfektionstage

vom 30. September bis 10. Oktober.  
Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, Ihnen in unseren Konfektionstagen  
**etwas besonderes zu bieten.**

Es gelangen keine minderwertigen, aufgekauften Waren, sondern nur unsere bewährten guten Qualitäten zum Verkauf.  
Aus untenstehenden Beispielen ersehen Sie die Preiswürdigkeit unseres Angebotes.

**Abteilung Damen-Konfektion:**

Rostmütze, prima Qualitäten	10.50, 9.50, 7.75, 7.25, 6.25, 5.25	3.50
Blusen	12.50, 9.50, 6.50, 5.50	4.50
Damen-Kleider, moderne Nacharten in Woltrips, Popeline, Cheviot, Lindener Samt und Colienne	45.—, 42.—, 38.—, 34.—, 29.—, 24.—, 21.—, 14.50	7.75
Damenmützel, sehr elegant, in Tuch, Velour de laine und Flausch	45.—, 42.—, 38.—, 35.—, 32.—, 28.—, 24.—, 19.50	16.50
Damen-Windjacken	15.50, 13.50,	12.50

**Abteilung Herren- und Knaben-Konfektion:**

Sweater-Anzüge	9.50, 8.50	7.50
Manchester-Anzüge, bestes Fabrikat	21.—, 17.—	13.50
Gestricke Anzüge	28.—, 26.—, 24.—	17.50
Herren-Anzüge, feine Maßarbeit	95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, 38.—, 30.—	18.50
Gummi-Mäntel	32.—, 28.—, 24.—	
Ein Posten stoffüberzogener Gummi-Mäntel, besonders preiswert		24.50
Wetervinen für Herren, Loden-Mäntel, Herren-Neberzieher in schwarz und farbig, in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.		
Herren-Hosen in Halbtuch, Manchester, Englisch Leder und Zeug	17.50, 15.50, 13.50, 12.50, 11.50, 9.50, 7.50, 6.50	4.75
Knaben-Hosen	6.50, 4.50	2.75
Herren-Sporthosen	17.50, 15.50, 13.50, 11.50, 10.50	7.50

Herren- und Knaben-Windjacken in allen Preislagen.  
Größte Auswahl in sämtlichen Berufsbeleidungen wie Lagermäntel, Schlofferanzüge, Gipsler-, Maser- und Rufferanzüge.

**Geschwister Kleemann, Calw**  
obere Biergasse 128.

**Baupläge**  
nach jeder Größe verkauft  
Chr. Stürner, Calw

**Jungbühner**  
beste Leget liefert  
Geflügelhof in  
Wergentheim P29  
Preisliste frei. Wiederver-  
käufer an all. Orten gesucht.

**Zweifäden**  
sind zu haben bei  
Fr. Frommer,  
unteres Lederwerk.

**Strümpfe**  
aller Art  
zum Anstreichen  
alle Strickarbeiten zur  
pünktlichsten Ausführung u.  
Bestellungen auf neue  
Strümpfe  
werden angenommen bei  
**Geschwister Stanger**  
Obere Marktstraße 22.

Die Ziehung der ersten Klasse der 28. Preussisch-Südb. Klassen-Lotterie findet am 15. und 16. Oktober statt. Die Lose der letzten Lotterie waren in Anbetracht der großen Gewinn-Chancen und der allseitigen Beliebtheit, deren sich die Staats- und Klassenlotterie erfreut, so frühzeitig ausverkauft, daß die Nachfrage nicht befriedigt werden konnte. Jetzt ist es noch Zeit, sich einen Losanteil für die neue Lotterie zu sichern. Auf den der heutigen Stadtauktion beiliegenden Prospekt d. Staatl. Lotterie-Einnahme Oberh. Feher, Stuttgart wird angerufen.



**Radikal**  
**FEUERLÖSCHER**  
mit Reinwasserfüllung und Patronenladung. Für jeden Betrieb geeignet. Massenhaft vorzüglich bewährt.  
RADIKAL-WERK  
WILHELM NARR, STUTTGART

**Ev. Kirchengemeinde Calw.**  
Donnerstag, 30. Sept. 8 Uhr im Vereinshaus  
**Vortrag**  
von  
H. Hans Schnauffer, Calw:  
Eindrücke von der Weltkonferenz  
der Ev. Jungmännerbünde in Helsingfors.  
Herztl. Einladung!

**Strickkleider** zweiteilig und Pullover  
wegen Aufgabe des Artikels  
**weit unter Preis**  
bei **Julie Schimpf.**

**Achtung!**  
Für Interessenten d. Kraftfahrwesens!  
Staatl. konzess.  
**Kraftfahrerschule**  
Filiale Calw Fernspr. 229  
beim Hotel Adler  
Berufs- und Herrenfahrer  
für sämtliche Klassen unter fachmännischer Leitung werden gründlich zu Chauffeuren ausgebildet auf eigenen Wagen der Schule.  
Eintritt jederzeit.  
Vorkenntnisse nicht erforderlich.  
Prospekte und Auskunft erteilt kostenlos die  
Schwarzw. Auto-Rep.-Werkstätte  
**A. Schröppel & Cie., Calw**

**Südb. pr. Klassenlose**  
1/2 M 3.—, 1/4 M 6.— bei  
Friseur Witz.  
Höchster Gewinn 1 Million.  
**Damen**  
können ihre  
**Garderobe**  
selbst anfertigen.  
bei  
**Geschwister Bach, Hirau**

Garantiert reinen  
**Bienenhonig**  
empfiehlt  
**J. Knecht.**  
Fräulein welche das

**Bügeln**  
gründlich erlernen  
wollen, können jederzeit ein-  
treten bei  
Frau Elise Schühle,  
Badstraße

Einsetzen neuer l. Qual.  
Gummimäntel  
in Wettermaschinen  
unter Garantie  
Fr. Herzog v. „Röhle“.  
**Gelegenheitskauf.**  
Umständehalber schöner  
Nußbaumener  
**Echumbau**  
mit großem geschliffenem Spiegel billig zu verkaufen. Anzusehen von abends 5 Uhr ab. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Saat empfehle:  
**Dinkel**  
**Weizen**  
**Roggen**  
anerkanntes Saatgut  
**Otto Jung.**

**Auf nach Güttingen**  
zur  
**Fässerverfeinerung**  
Am Samstag, 2. Oktober,  
mittags 1 Uhr verkauft  
neue und gebrauchte, aus  
Spaltholz hergestellte Fässer  
unter jeder Garantie.  
**Erbele, Rüfer.**

**PHAN KO**  
**Plannkuch**  
Zum Einlegen:  
**Pfälzer**  
**Zwiebeln**  
gesunde Ware  
**10 75 Pfg.**  
**75 Pfg.**  
**650**  
Zentner **6 Ma.**  
**Plannkuch**